



Executive Summary

3/2023

Inhalt

Executive Summary	3
Einleitung	3
YouTube und YT Shorts	4
TikTok und Instagram	5
Empfehlungen für die Praxis.	6

Executive Summary

**Quartalsbericht 03/2023: Basis-
monitoring der Peripherie des
religiös begründeten Extremismus**

Einleitung

Zentrales Ziel des bpb-Basismonitorings der Peripherie des religiös begründeten Extremismus (PrE) ist ein niedrighschwelliger und beschleunigter Wissenstransfer von angewandter Forschung zur Präventionspraxis und politischen Bildung. Die PrE bezieht sich auf eine Konstellation von ca. 200 deutschsprachigen YouTube-, TikTok- und einigen Instagram-Kanälen, von denen die meisten sunnitisch-fundamentalistische Narrative verbreiten, Gewalt ablehnen und als nicht-dschihadistisch eingestuft werden können. Ihnen gemeinsam ist eine starke missionarische Ausrichtung und die Ablehnung aller anderen Religionen einschließlich schiitischer, alevitischer und mystischer Glaubensströmungen im Islam. Kennzeichnend für ihre

zentralen Botschaften sind zudem überwiegend polarisierende Urteile mit einer deutlich tendenziösen, selektiven Auswahl von Informationen und einer Umdeutung von Begriffen im Dienste der propagierten Glaubensüberzeugungen oder Ideologien. Das Projekt wird im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb durchgeführt und von modus | zad umgesetzt.

Im dritten Quartal 2023 konzentrieren sich die Akteur*innen der PrE vor allem auf auf TikTok und Instagram auf das Abaya-Verbot in Frankreich, die Sperrung von „musliminteraktiv“ und Vorfällen von antimuslimischen Rassismus.

| YouTube und YT Shorts

Die Kanalentwicklung im dritten Quartal 2023 bestätigt den Jahrestrend hin zu einer neuen Konstellation auf populären Kanälen. Viele Videos wurden überdurchschnittlich oft aufgerufen und die Gesamtzahl der Aufrufe war im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher. Die Richtwerte für eine Einstufung von populären Videos und Kanälen werden dementsprechend angepasst: ab >30.000 wird im Rahmen des bpb Basismonitorings von hohen Aufrufzahlen gesprochen, Aufrufzahlen unter 10.000 werden als niedrig eingestuft. Zudem wurden die Kanäle „Macht's Klick“ und „Star Moon Islam“ auf YouTube nach längerer Pause wieder aktiv und auffällig waren die starken Wachstumswerte von „Abdelhamid Offiziell“ und „Halal Podcast“ (Anas Islam, Maestro).

Der erste Themenschwerpunkt auf YouTube und YT Shorts im 3. Quartal ist ein Interview, das der Kanal „Botschaft des Islam“ (BDI) mit Raheem Boateng von „Muslim Interaktiv“ (MI) führte. Inhaltlich zeigt das Video zahlreiche Übereinstimmungen in politischen und gesellschaftlichen Aussagen zwischen beiden Kanälen, die geradezu programmatisch für die Agenda beider Kanäle stehen. Konsens herrscht hierbei in

Bezug auf die Wahrnehmung eines Islamhasses in Deutschland sowie dem Propagieren eines Anspruchs auf alleinige Vertretung des Islams.

Für die PrE relevant waren darüber hinaus eine Reihe von Videos von Abul Baraa, in denen er ebenfalls primär politische und gesellschaftliche Botschaften propagiert, die auf den ersten Blick deckungsgleich mit den Botschaften BDI und MI zu sein scheinen. Ein Vergleich der Inhalte zeigt jedoch, dass die Gruppe der islamistischen Kanäle (GI, RI, MI, BDI) vornehmlich gesellschaftspolitische Themen aufnimmt und überwiegend historisch und geistesgeschichtlich argumentiert. Abul Baraa, stellvertretend für zahlreiche Akteure der salafistischen Gruppe, entfaltet dagegen seine Argumentation viel stärker in Bindung an islamische Quellen.

Im Fokus des dritten Themenschwerpunktes auf YouTube steht ein zentrales, immer wiederkehrendes Narrativ der PrE, die „Zeichen der Zeit“ und eine angeblich nahe bevorstehende Apokalypse. Das Thema entfaltet der Kanal „Lorans Yusuf“ seit mehreren Monaten in einer umfangreichen Serie.

| TikTok und Instagram

Während die mehrfachen Kanalsperrung von „musliminteraktiv“ auf TikTok bei den Kanalbetreibern dazu geführt hat, dass verstärkt neue Kanäle erstellt wurden, blieb die PrE als Ganze in diesem Zusammenhang äußerst ruhig. In der Community wurde die Erstellung der beiden Nebenkänäle der ursprünglichen Kanalbetreiber „raheem_mi“ und „dawud_mi“ positiv aufgenommen. Hier finden sich bei den Stellungnahmen zu den Sperrungen ausschließlich unterstützende Kommentare. Besonders bei „raheem_mi“ ist zu lesen, dass der muslimische Standpunkt auf TikTok weiterhin vertreten sein müsse. Außerdem stößt die Löschung auf Unverständnis, da viel anderer Content von der Community als wesentlich problematischer wahrgenommen wird. Insgesamt entsteht das Bild einer unterstützenden Followerschaft, die sich von den Standpunkten und dem Content der muslim interaktiv-Akteure vertreten fühlt.

In diesem Quartal sind die PrE-Aktivitäten auf Instagram nicht so stark als Kommunikationsstrategie zu deuten, die vor allem bei Muslim*innen in Deutschland Angst schüren soll und sie ermutigt,

sich gegen „den Westen“ aufzustellen. Dabei werden antimuslimische Ereignisse in Europa überspitzt, pauschalisiert oder mit einseitigen Interpretationen wiedergegeben¹. Der Fokus lag hierbei auf Marwa El-Sherbinis Todestag und dem Abaya-Verbot in Frankreich. Gezielt instrumentalisieren die Akteure ähnliche Ereignisse mit einer offensichtlichen, geübten Rhetorik, die vor allem auf die Mobilisierung ihrer Anhängerschaft abzielt. Bei der Herangehensweise sind zwei thematische Säulen zu erkennen: Die erste befasst sich mit den Vorfällen und den Opfern von antimuslimischem Rassismus (Mord, Genozid, Zerstörung von Heiligtümern); die zweite Säule erinnert hingegen an den allgegenwärtigen Tod und bedient sich einer Hölle-Paradies Rhetorik. Beide Säulen stellen einen inneren und äußeren Rahmen dar, die sich in ständiger Bewegung befinden und gegenseitig ergänzen bzw. aufeinander aufbauen. Die Akteure nutzen politische und religiöse Einflüsse, um ein fortlaufendes Narrativ zu entwickeln, das eine Auflehnung gegen den Westen als Eigenschutz rechtfertigt.

¹ Gleichzeitig ist an dieser Stelle zu betonen, dass Antimuslimischer Rassismus und Islamfeindlichkeit in den bpb-Basismonitoring Berichten ein immer wiederkehrender zentraler Themenschwerpunkt ist. Die gravierenden Missstände sind ein treibender Faktor in Radikalisierungsprozessen und extremistischen Botschaften.

Empfehlungen für die Praxis

Wie bereits in vorausgegangenen Berichten betont, steigt das Interesse an religiöser Bildung zum Islam im Online-Bereich weiter an. Der Vergleich der Daten auf YouTube zum Vorjahr und die veränderte Kanalkonstellation beliebter Kanäle zeigen dies deutlich. Dominiert werden die Informationen zum Islam auf YouTube vor allem von der salafistischen Kanalgruppe (Marcel Krass, Ibrahim al-Azzazi) und dem als hybride einzustufenden Kanal „Anas Islam“. Kanäle der islamistischen Gruppe (MI, GI, RI, BDI) erreichen nur selten überdurchschnittliche Aufrufzahlen.

Kanäle der islamistischen und salafistischen Gruppe propagieren, zumeist mit unterschiedlichen Argumentationsweisen, eine deutliche Ablehnung von staatlichen Institutionen, muslimischen Verbänden, öffentlich-rechtlichen Medien und anderen zentralen Institutionen des gesellschaftlichen Lebens. Eine kritische Medienkompetenz und religiöses Grundwissen für am Islam Interessierte sind notwendig, um einen Großteil der PrE-Inhalte nicht pauschalisierend zu rezipieren und auf Differenziertheit zu überprüfen. Darüber hinaus können demokratiebildende Maßnahmen wie Kenntnisse zu staatlichen Institutionen, Rechte und zivilgesellschaftliche Anlaufstellen in Fällen von Diskriminierung und Rassismus, Grundkenntnisse in Geschichte und Geistesgeschichte sehr wahrscheinlich zu einer größeren Resilienz gegen extremistische Botschaften führen.

Auch in diesem Jahr werden wieder zahlreiche Videos zum Thema Apokalypse und „Zeichen der Zeit“ verbreitet, die eine unmittelbar bevor-

stehende Endzeit und deutliche Feindbilder in Verknüpfung mit Verschwörungserzählungen propagieren. Die Botschaften sind redundant. In der Präventions- und Bildungsarbeit sollten die komplexen Ursachen und Auswirkungen sowie die realen Gefahren betont werden, anstatt einfache Erklärungen von geheimen Mächten und einem Kampf zwischen Gut und Böse zu fördern. Für eine islamische Theologie und Bildungsarbeit resultiert daraus auch die dringende Aufgabe, Wissen für eine angemessene Einordnung für Muslim*innen zu vermitteln.

Die Löschung von „musliminteraktiv“ zeigt die enorme Schnellebigkeit der Plattform TikTok. Innerhalb kürzester Zeit ist es den Akteur*innen möglich, neue Angebote zu erstellen und sich insgesamt breiter aufzustellen, was ihnen mutmaßlich eine längere Halbwertszeit gewährt. Infolgedessen ist es für Praktiker*innen deutlich zeitaufwendiger, stets auf dem neuesten Stand zu bleiben und aktuelle Entwicklungen zeitnah zu verfolgen. Zudem hat das Vorgehen von „musliminteraktiv“ gezeigt, dass Kanalsperrungen nicht notwendigerweise mit einer Modifizierung bzw. Mäßigung des Contents einhergehen muss: nach wie vor werden dieselben Inhalte verbreitet und Narrative bedient – sowohl auf „dawud_mi“ als auch auf „raheem_mi“ und dem mittlerweile gelöschten „muslim_interaktiv“-Account. Darüber hinaus zeigt das „musliminteraktiv“-Beispiel, dass etablierte PrE-Kanäle auf eine treue Basis an Follower*innen setzen können, die ihnen zu neuen Kanälen und anderen Social-Media-Plattformen folgen.

Auch Plattformbetreiber*innen sollten in dieser Hinsicht ein stetes Bewusstsein dafür haben, dass eine Kanalsperrung keine endgültige Lösung des Problems extremistischer Inhalte darstellt. Vielmehr muss darauf geachtet werden, ob dieselben Akteur*innen erneut auftauchen und welche Inhalte sie unter neuem Namen verbreiten. Eine mögliche systematische Nachverfolgung von Löschungen und Neuerstellung von Konten würde hierbei die Arbeit von Forschung und Praxis unterstützen. Des Weiteren zeigt das aktuelle "muslim-interaktiv"-Beispiel, dass Sperrungen plattformübergreifend erfolgen sollten, andererseits sehen wir eine Auslagerung der Inhalte auf andere nicht-betroffene Plattformen. Die Gründe der Sperrung sollten hierbei klar und transparent and das jeweilige Publikum kommuniziert werden. Geschieht dies nicht, nutzen die Kanalbetreiber die Strafmaßnahmen propagandistisch zur Verstärkung ihrer Narrativen und erhalten eine absolute Deutungshoheit über die Situation. Gerade in den Randbereichen extremistischer Propaganda kann diese bislang von den Plattformbetreibern durchgeführte Praxis ungewollte kontraproduktive Wirkungen erzeugen.

Das Thema Antimuslimischer Rassismus fand im vergangenen Quartal wiederholt Eingang in die PrE und setzte somit auch in diesem Quartalsbericht einen inhaltlichen Schwerpunkt. Die Vielzahl (antimuslimischer) rassistischer Vorfälle ist nicht nur aufgrund des hohen Manipulationspotential durch PrE-Akteure besorgniserregend, sondern verdeutlicht vor allem die täglichen Konflikte und Spannungsfelder vieler (junger) Muslim*innen in Deutschland. Wenngleich es im Verhältnis zu anderen Formen der Diskriminierung ein bisher wenig beleuchtetes Thema bleibt, wird Antimuslimischer Rassismus verstärkt in der (praxisnahen) Forschung aufgegriffen, zuletzt durch den DJI-Bericht „Auseinandersetzung mit antimuslimischem Rassismus unter (potenziell) betroffenen Jugendlichen“.²

Für Multiplikator*innen der Präventionspraxis ist es von besonderer Bedeutung, junge Menschen mit ihren Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen ernst zu nehmen und diese je nach Bedarf aufzuarbeiten. Darüber hinaus sollte vor allem die Arbeit mit diversen Gruppen auf einer phänomenübergreifenden rassismuskritischen Bildungsarbeit fußen.

² Jungmann, Annika/Langner, Joachim (Hrsg.): *Auseinandersetzung mit antimuslimischem Rassismus unter(potenziell) betroffenen Jugendlichen*. München/Halle (Saale) 2023. Vgl. a. die Hinweise zu Studien im Kapitel: „Abul Baraa: Politik, Medien, Islam und Konversion“.

| Impressum

Herausgeber

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86
53113 Bonn
www.bpb.de
info@bpb.de



Autoren

Dr. Friedhelm Hartwig
Johanna Seelig
Derya Buğur

Editorial

Arne Busse
Shohreh Karimian
Katharina Max-Schackert

Grafik + Produktion

www.schnittmarke.biz

Kontakt

Modus – Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung gGmbH
Alt-Reinickendorf 25
13407 Berlin

modus | zad

© 2023



▪
▪
Bundeszentrale für
politische Bildung

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86
53113 Bonn

www.bpb.de
info@bpb.de

